

# Gelungener Probegalopp im Moos

Der **FC Biel** hat auf dem Sportplatz Moos in Pieterlen gegen Wohlen sein erstes Testspiel gewonnen. Die Neuen machten beim 3:1-Sieg eine gute Figur.

FRANCISCO RODRÍGUEZ

Zum 75-jährigen Jubiläum bot der FC Pieterlen seinem Publikum einen besonderen Leckerbissen. Auf dem Sportplatz Moos, wo normalerweise höchstens 3.-Liga-Fussball gespielt wird, trafen sich die Challenge-League-Teams FC Biel und Wohlen zum ersten Saisonstest. Eine Woche nach ihrem Trainingsauftakt präsentierten sich die Bieler bereits in einer guten Frühform. «Man merkt, dass wir diesmal nur wenige Wechsel hatten und auf einem eingespielten Kollektiv bauen können», sagte Trainer Philippe Perret nach dem 3:1-Sieg. Zwar habe seine Mannschaft nach dem intensiven Training ein wenig müde Beine gehabt und auch die Automatismen stimmten noch nicht ganz. Das Gezeigte sei aber im Hinblick auf die schwierige nächste Saison mit sechs Absteigern sehr positiv zu werten.



**Erfolgreicher Auftakt:** Neuling Pascal Oppliger bezwang mit dem FC Biel auf dem Sportplatz Moos in Pieterlen den FC Wohlen. Bild: Olivier Gresset

## Der Rückkehrer trifft

Glücklich war Perret unter anderem mit dem Auftritt der Neuen. Während Kastriot Sheholli, Nicolas Hélin und Agonit Sallaj noch geschont wurden, griffen Rückkehrer Kaua Safari, Pascal Oppliger und Testspieler Jonathan Akai voll an. Safari war es denn auch, der in der 19. Minute nach Vorarbeit von Mehdi Challandes zum 1:1 ausglich. «Die Zeit in Grenchen und Schötz hat ihm gut getan», sagte Perret. Dort sei der Stürmer herangereift und habe mit seinen Torerfolgen Moral getankt. Perret attestierte ihm eine gute Leistung, wie auch Pascal Oppliger in der Defensive.

In der 1. Halbzeit agierte Oppliger neben Captain Labinot Sheholli im defensiven Mittelfeld und rückte nach der Pause an Stelle von Sandro Galli in die Innenverteidigung. Beide Positionen sei sich der ehemalige Defensivspezialist von Neuenburg Xamax, Yverdon und La Chaux-de-Fonds aus seinen früheren Vereinen gewohnt. «Ich habe mich in Biel auf Anhieb wohl gefühlt und sofort ins Spiel gefunden», meinte der 160-fache Super-League-Spieler. Er habe eine kompakte Mannschaft vorgefunden. «Meine neuen Teamkollegen haben mich sehr gut integriert und mir viele Anspielstationen geboten.»

## Die nächsten Tests

25. Juni, im Längfeld (17.30):  
Biel - Delsberg  
28. Juni, in Nidau (19 Uhr):  
Biel - Young Boys (SL)  
1. Juli, Turnier FC Breitenrain:  
Spiele gegen YB und Thun  
8. Juli, Gurzelen (19.30):  
Biel - Freiburg  
13. Juli, Gurzelen (18.30):  
Biel - Southampton (Eng)  
16. Juli, in Büren (17 Uhr):  
Biel - Young Boys U21  
Samstag, 23. Juli:  
Meisterschaftsbeginn (fri)

Der Neuenburger ist froh, nach der letzten verkorksten Saison in Yverdon und dem Abstieg einen neuen Verein gefunden zu haben. «Ich wollte in der Challenge League bleiben.» Da Biel bereits früher an Oppliger interessiert gewesen war, intensivierten sich die Kontakte bald wieder. Der 31-jährige soll in Biel den Verlust von Routinier Nicolas Kehrlı auffangen. Oppliger bezeichnet sich selber als ehrgeizigen Fussballer mit grossem Siegeswillen, der gerne lautstark die Abwehr organisiert und das Teamgefüge stabilisiert. Neben dem Fussball arbeitet er in La Neuveville zu 50 bis 70 Prozent als Finanzberater.

Um einen Vertrag in Biel kämpft derzeit noch Akai. Mit seinem 2:1 nach der Pause und diversen guten Offensivaktionen über die rechte Seite setzte das 20-jährige Talent aus Ascona gestern ein Zeichen. «Ein interessanter Spieler, wir wollen uns bis Samstag entscheiden», meinte Sportchef Arturo Albanese. Mit Challandes Knaller unter die Latte nach schöner Vorarbeit von Charles André Doudin machte der FC Biel seinen 3:1-Auftaktieg perfekt und zeigte dabei viel Erfreuliches. Der nächste Test folgt am Samstag gegen Delsberg.

TELEGRAMM SEITE 26

## Fussball

### Dzemaili geht zum SSC Napoli

Si. Blerim Dzemaili (25) wird innerhalb der Serie A von Parma zur SSC Napoli wechseln. Beim zweifachen italienischen Meister unterschreibt der 13-fache Nationalspieler aller Voraussicht nach am Freitag den Vertrag. Noch wird der Transfer in Italien nicht als abgeschlossen gemeldet. «Perfekt ist es nicht, aber auf gutem Weg», meldete Dzemaili aus seinen Ferien. Parma erhält im Gegenzug für den Schweizer rund 8,4 Millionen Franken sowie die beiden Napoli-Spieler Santacroce und Blasi. Der Deal erreicht demzufolge eine zweistellige Millionenhöhe.

Der Zürcher hatte die fortwährenden Spekulationen auf dem «Mercato» gelassen genommen. Vor wenigen Wochen, kurz dem Spiel mit der Schweiz in England, hatte er erklärt, dass für ihn auch eine Fortsetzung in Parma infrage käme: «Ich fühle mich wohl. Ein Wechsel ist nicht zwingend nötig.» Vom Interesse aus Süditalien wusste er aber bereits.

Nun hat sich die Anfrage konkretisiert. Die Offerte von Napoli war zu gut dotiert, um sie abzulehnen, und beinhaltet nach seinem zweijährigen Engagement in Parma einen markanten sportlichen Aufstieg in die Champions League. Als Dritter der letzten Saison hat sich die «Societa Sportiva Calcio» direkt für die Gruppenphase der europäischen Elite-Liga qualifiziert.

Anzunehmen ist nun aber auch, dass Napoli die Bemühungen um Gökhan Inler (Udinese) nicht mehr intensivieren wird. Die Verhandlungen mit den beteiligten Parteien ziehen sich bereits über Wochen hinweg.

## NACHRICHTEN

### Soler wird aus dem Koma geholt

Si. Der verunglückte Radprofi Juan Mauricio Soler wird langsam aus dem künstlichen Koma geholt. Wie die behandelnden Ärzte des Kantonsspitals St. Gallen mitteilten, könne dieser Prozess mehrere Tage dauern. Nach seinem schweren Unfall an der Tour de Suisse befinde sich der 28-jährige Kolumbianer in einem stabilen Zustand. Seine Erholung verlaufe wie erwartet. Allerdings bestehen weiterhin Bedenken wegen des Ausmasses der Gehirnverletzungen.

# Schweizer haben den Titel vor Augen

Der Schweizer **Fussball-U21** steht im EM-Halbfinal gegen Tschechien ein weiteres Highlight bevor. Die seit Tagen überzeugende Equipe besitzt die Klasse, ins Endspiel vorzustossen.

SVEN SCHOCH, AARHUS

In vorletzter Minute haben die Tschechen gegen die Engländer (2:1) am vergangenen Sonntag das Out nach der Gruppenphase abgewendet. Ein ähnliches Szenario wollen die Schweizer keinesfalls zulassen. Es ist zwar mit einer physisch harten Auseinandersetzung zu rechnen, aber wohl eher nicht mit einem Einbruch der Schweizer, die ohnehin auf einem diametral anderen Level spielten als Englands schwer enttäuschender Nachwuchs.

Abgehoben hat in den Reihen der verlustpunktlosen Schweizer niemand. Kein Spieler, kein Betreuer, schon gar nicht der Chefcoach Pierluigi Tami selber: «Ich sehe bei uns keine spezielle Euphorie.» Der Fokus ist vollumfänglich auf den Hauptschauplatz in Herning gerichtet. Nebengeräusche gibts keine. Die Energie fliesst weiterhin kanalisiert.

Die Ausgangslage ist wunderbar. Zwei Jahre nach dem erfolgreichen WM-Final der U17 in Ni-

geria und im neunten Sommer seit dem EM-Märchen der U17 in Dänemark steht erneut eine Schweizer Junioren-Auswahl vor einem international registrierten Coup.

## Fehlerfreies Turnier

Dass die Schweizer in der höchsten Nachwuchs-Kategorie das Endspiel erreichen können, wertet den Erfolg noch auf. Die U21-Bühne ist keine Plattform für talentierte Kinder. Hier treten einige Jungstars auf, die sich in den wichtigsten Ligen Europas bereits durchgesetzt haben. Spanien hat sich mit zwei Spielern der Weltmeister-Mannschaft von Südafrika für die Halbfinals qualifiziert.

Die Schweizer haben im bisherigen EM-Verlauf keine Fehler gemacht. Der Stratege Tami taktierte immer richtig. Der zwar leise, aber kompromisslose Tessiner manage das gesamte Kader vorzüglich – also auch die (unzufriedenen) Ersatzspieler. Seine Pläne wurden perfekt umgesetzt. Es war ein makelloser Auftritt – vor allem auf und fraglos auch neben dem Platz. Besere Repräsentanten kann sich der Verband im Prinzip nicht wünschen.

Titanen nennen sie sich nicht. Die Schweizer U21-Generation hat keinen Übernamen, aber einen klaren Plan: Von der ersten Minute an kommunizieren sie ihre hohen Ambitionen. Nur der Titelgewinn ist gut genug. Sie

hätten den grossen Stein weitergedreht, den die U17 mit dem WM-Sieg vor zwei Jahren ins Rollen gebracht habe, beschrieb Frank Feltscher die EM-Dynamik vor wenigen Tagen bildhaft.

Vor neun Jahren stürmte schon einmal eine Schweizer U21-Equipe an der Euro im eigenen Land unter die letzten vier – Alex Frei und Co. lösten eine flächendeckende Euphorie aus. Vom Kern jenes Teams profitierte das A-Team in den folgenden Jahren enorm; die Schubwirkung der Nachwuchsabteilung war nachhaltig. Ähnliche oder eher noch mehr Inputs sind von Tami Gruppe zu erwarten.

## Modern und attraktiv

Mit der damaligen Auswahl sind die aktuellen Hoffnungsträger aber eigentlich nicht eins zu eins zu vergleichen. In Dänemark traten die Schweizer bisher markant dominanter auf. Sie bestimmten in jeder Partie den Rhythmus. Die makellose Bilanz (9 Punkte und 6:0 Tore) ist der statistische Nachweis. Ihre Strategie ist hochmodern, und im Zentrum steht wenn immer möglich der Ballbesitz. Das 4-1-4-1-System ist unter diesen Bedingungen ungemein flexibel und wird im Angriff zum spektakulären 4-3-3. Anders als die Tschechen mit ihrer zähflüssigen Zermürbungs-Taktik haben die weitaus kreativeren und unberechenbareren Schweizer offensive Elemente im Sinn.

Tami hat diese positive Haltung 24 Stunden vor dem Anpfiff seiner wichtigsten Partie als Coach bekräftigt: «Wir machen alles, um diese Partie zu gewinnen.» Nicht die Angst vor einem Fehltritt steht

im Vordergrund, sondern der bedingungslose Siegeswille. Der Gegner wird zwar respektiert, aber nicht überhöht dargestellt, sondern ausnahmslos topseriös beobachtet und analysiert.

REKLAME

**budget sport**

Neu in Biel: G.-F.-Heilmann-Strasse 39 (bei Otto's)

**Budgetpreis**

**39.90**

**Walkingschuh**

Aktiviert die Gesässmuskulatur bis zu 30% mehr, solange Vorrat.

**www.budgetsport.ch**

Bon 20%

auf Outdoorsortiment

Budget Sport Schweiz  
G.-F.-Heilmann-Strasse 39  
2502 Biele/Bienne, 032 323 23 20

Gültig bis 8.7.2011. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Rest of the Best Artikel und bereits reduzierte Artikel ausgenommen. Keine Barzahlung möglich.